

## Kleinkunstwettbewerb »Am Fluss dahoam«

Der WWF Deutschland lädt zur kreativen Auseinandersetzung mit Flüssen ein

**In Kooperation mit dem Landratsamt Weilheim-Schongau lädt der WWF Deutschland zur kreativen Auseinandersetzung mit dem Thema »Fluss«.**

Sketche, Gedichte, Tänze, Lieder oder Sprechgesänge – alle künstlerischen Beiträge sind willkommen und können bis Ende November eingereicht werden. Gewertet wird in zwei Kategorien, »20 Minus« und »20 Plus«. Über die Vergabe der Geld- und Sachpreise entscheidet eine Jury bestehend aus Hans Well, dem bayerischen Volksmusiker, den Poetry-Meistern Philipp Scharrenberg und Elena Hammerschmid, sowie Jessica Dorsch, dem ehemaligen Mitglied der Schülerjury für den Literaturpreis des Gymnasium Weilheims. Machen Sie mit! Überraschen Sie uns und inspirieren Sie andere!

Nirgendwo sonst ist die Artenfülle größer als im, am und auf dem Wasser. Flüsse sind ständig im Wandel begriffen: Extrem trockene Standorte liegen neben Feuchtgebieten, ruhige Bereiche wechseln sich mit dynamischen ab. So bieten ihre Fluten und Ufer Heimat für unzählige Tiere und Pflanzen. Uns Menschen laden sie zum Verweilen ein. „Als Kind in der Donau baden, im Gras am Ufer liegen, Musik hören, die Füße ins kalte Wasser halten“, daran erinnert sich Elena Hammerschmid (16) gerne. „Ich verbinde unglaublich viele Erinnerungen mit dem Thema Fluss.“ Auch Hans Well (64) tat als Kind nichts lieber, als am Wasser zu spielen. Und Jessica Dorsch (18) genießt vor allem die Ruhe bei ihren Spaziergängen an der Ammer. Diese persönlichen Erinnerungen sind es wohl, die Hammerschmid, Well und Dorsch dazu bewogen haben, als Jury-

Mitglieder am Kleinkunstwettbewerb mitzuwirken.

Der Mensch ist mit dem Fluss über eine lange und wechselvolle Beziehung verbunden. Flüsse waren und sind Lebensraum, Verkehrsweg, Grenze, Energiequelle, Abwasser- und Trinkwasserentsorger, Fischereirevier und beliebter Freizeitraum. Das Wasser war aber immer auch bedrohlich, davon zeugen viele Überschwemmungen, auch in jüngerer Zeit. Kaum ein Fluss fließt heutzutage noch natürlich. Die meisten sind reguliert, in enge Bahnen gezwungen, zu künstlichen Seen aufgestaut. „Mit dem Wettbewerb wollen wir dazu anregen, sich mit Flüssen auseinanderzusetzen und einen persönlichen Zugang zu diesen besonderen Ökosystemen zu finden, die seit jeher unsere Landschaften und unsere Kultur prägen“, meint Sigrun Lange vom WWF Deutschland. „Wir sind gespannt, was es für Sie bedeutet, am »Fluss dahoam« zu sein.“

Der Wettbewerb wird im Rahmen des Projekts »Alpenflusslandschaften – Vielfalt leben von Ammersee bis Zugspitze« veranstaltet, in dem sich 18 Partner aus der Region zusammengeschlossen haben und das der WWF Deutschland seit Herbst 2014 koordiniert. Das Projekt wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert.

### Ablauf des Kleinkunst-Wettbewerbs

Das Einreichen von Beiträgen über die Projektwebsite (Limit: 100 MB) oder per Post an das WWF Büro Alpenflüsse (Münchener Str. 35A, 82362 Weilheim) ist bis 30. November 2017 möglich. Die Jurymitglieder wählen Ende 2017/Anfang 2018 die besten Beiträge aus, die dann bei einer öffentlichen Veranstaltung am 22. März 2018, dem Weltwassertag, vor Publikum aufgeführt werden. Das Publikum soll an dem Tag zusammen mit der Jury die Sieger küren. Geplant sind danach bei Interesse weitere Auftritte der besten Kleinkünstler z. B. im Rahmen von Veranstaltungen des Projekts »Alpenflusslandschaften«. Bewertet werden die Beiträge nach zwei Kategorien, »20 Minus« und »20 Plus«.

**Anmeldung und weitere Informationen unter:** [www.alpenflusslandschaften.de/wettbewerbe](http://www.alpenflusslandschaften.de/wettbewerbe)

Kontaktinformation:  
Sigrun Lange, [Sigrun.Lange@wwf.de](mailto:Sigrun.Lange@wwf.de)  
Telefon-Nr.: 0881-122-333-13

## Der »Welterschöpfungstag« (Earth Overshoot Day)

**A**m 2. August 2017 war der »Earth Overshoot Day« (Welterschöpfungstag), ein symbolischer Kampagnentag zur Nachhaltigkeit der Erde, initiiert von der Organisation Global Footprint Network.

### Was ist der »Earth Overshoot Day«?

An diesem Tag überschreitet unser Verbrauch an natürlichen Ressourcen die Fähigkeit der Erde, diese auf natürlichem Weg wiederherzustellen. Das bedeutet, ab diesem Tag verbrauchen wir mehr als weltweit nachwachsen kann. Der »Earth Overshoot Day« kommt immer früher: 1987 war er am 19. Dezember, 2017 fällt er auf den 2. August. Das bedeutet, im Moment bräuchten wir pro Jahr 1,7 Erden, 2020 würden wir, nach Berechnungen des Global Footprint Network, 2 Erden pro Jahr benötigen – ein Ende dieses Trends ist nicht in Sicht.

### Wie wird er berechnet?

Berechnet wird die Biokapazität der Erde, also die Fähigkeit der Erde die vom Mensch verbrauchten Ressourcen wiederherzustellen und giftige Stoffe, wie z. B. Treibhausgase, abzubauen. Dem gegenüber steht der globale ökologische Fußabdruck. Dieser zeigt, wie viele natürliche Ressourcen der Mensch verbraucht. Beide Werte errechnet man dann mit dem Faktor eines Jahres.

### Der deutsche »Earth Overshoot Day«

In Deutschland hatten wir die Ressourcen bereits bis Ende April verbraucht. Würden Menschen weltweit so leben wie wir in Deutschland, bräuchten wir bereits jetzt drei Erden im Jahr.

### Was können wir selbst dagegen tun?

Neben globalen Veränderungen kann auch jeder einzelne etwas gegen die Verschwendung unternehmen: CO<sub>2</sub> Einsparen durch Fahren mit dem Fahrrad oder öffentlichen Verkehrsmittel und Müllvermeidung sind wichtige Schwerpunkte.

Seinen eigenen ökologischen Fußabdruck kann man auf [www.footprintcalculator.org](http://www.footprintcalculator.org) ausrechnen lassen.

### Beispiel für eine künstlerische Umsetzung

**Von Philipp Scharrenberg, dem deutschsprachiger Meister im Poetry Slam 2016:**

*Bühnenkünstler hergehört:  
Die Wildflusswelt ist schwer gestört!  
Meint Trump, dass es beim Klimawandel  
Sich um Quatsch aus China handel,  
Schützen wir als Schreiberbeiter  
Uns're Umwelt einfach weiter –  
Also werd ein Outdoor-Autor,  
Schreib 'nen Song, trag Texte laut vor,  
Kabarette, slamme derb  
(Um Flüsse geht 's, drum Wet(t)bewerb...)  
Als Künstler weiß man ja vom Schreiben,  
Wie es rockt, im Fluss zu bleiben.*

# Wie bewegen wir uns in Zukunft fort?

## Ein Blick auf die kommenden Verkehrskonzepte

**W**ir werden immer mobiler: Seit Jahrzehnten steigt die durchschnittliche Länge der Wege, die wir zurücklegen. Auch sind wir immer häufiger unterwegs. Das Auto spielt hierbei eine wichtige Rolle. Es ermöglicht uns, schnell und unkompliziert an unser Ziel zu kommen. Dabei müssen wir uns weder nach dem Wetter, nach Fahrplänen oder gar anderen Personen richten.

Doch spätestens seit dem Dieselskandal ist uns allen wieder mehr denn je bewusst, dass der PKW-Verkehr viele negative Folgen für Klima, Umwelt und Gesundheit in sich birgt. Doch welche Alternativen gibt es? Ein Überblick:

### Die elektrischen Alternativen

Das Elektroauto (E-Auto) glänzt mit seiner Effizienz: 80% der eingesetzten Energie setzt es in die Fortbewegung um (zum Vergleich: bei einem Verbrennungsmotor werden 20 - 30% der Energie wieder umgesetzt). Zudem stößt es keine Luftschadstoffe aus und ist komplett CO<sub>2</sub>-frei unterwegs, wenn der Strom aus erneuerbaren Energiequellen stammt.

Eine Kombination aus Elektro- und Verbrennungsmotor bietet die Hybridtechnologie. Durch die enthaltene Batterie, kann auch das Hybridauto über das Stromnetz aufgeladen werden und somit den Großteil der alltäglichen Kurzstrecken elektrisch be-



**Wird dieses Straßenbild bald der Vergangenheit angehören?**

streiten. Bei längeren Strecken schaltet sich der Verbrennungsmotor hinzu, sodass es praktisch keiner Reichweitenbeschränkung unterliegt.

### Alternative Treibstoffe – Kraftstoffe der Zukunft?

Immer wieder trifft man auf Tankstellen, die Erd- und Flüssiggas für den Straßenverkehr anbieten. Beide Kraftstoffe weisen einen geringeren CO<sub>2</sub>-Ausstoß als Benzinmotoren auf.

Biokraftstoffe werden seit längerem auch im Alltag eingesetzt, die bekannteste Form hier ist Biodiesel. Meist wird er konventionellem Diesel untergemischt und unter der Bezeichnung B7 Diesel vertrieben.

Tanken mit Wasserstoff zeigt eine weitere neue Möglichkeit des umweltschonenden Fahrens: Die Umwelt wird maximal geschont, da alles, was das Auto ausstößt pures Wasser ist.

### (K)eine Alternative zum eigenen Auto?

Neben den vorgestellten Alternativen zum herkömmlichen Verbrennungsmotor, gibt es auch immer mehr Alternativen zum Auto selbst: Sei es das motorisierte Fahrrad (E-Bike), das Auto für alle (Carsharing), Mitfahrzentralen oder ein lokales Projekt: die Mitfahrbank.

Und auch die traditionellen Alternativen zum Auto dürfen wir in der heutigen Zeit nicht vergessen: Die öffentlichen Verkehrsmittel, das Fahrrad oder auch das Zu-Fuß gehen.

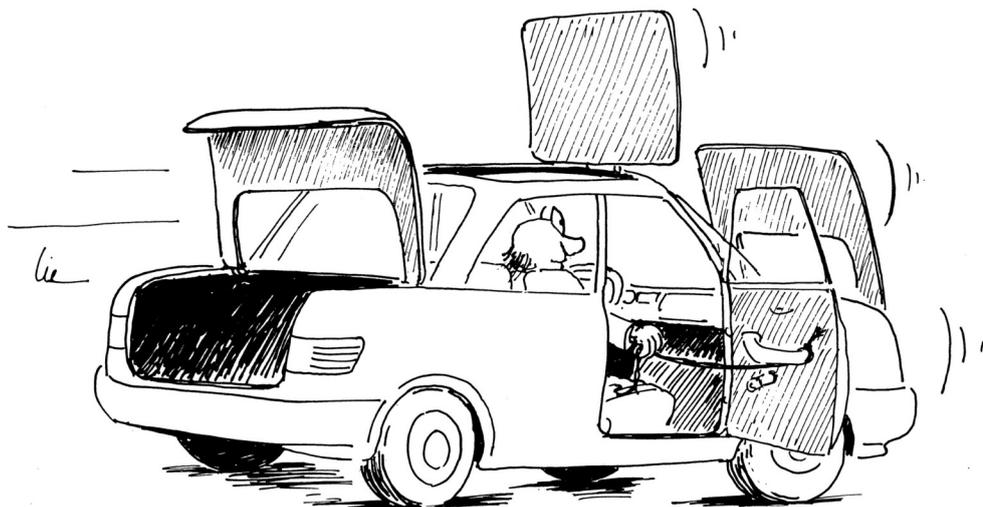
Denn um tatsächlich effizient Emissionen einzusparen, bedeutet es nicht nur das Autofahren so umweltfreundlich wie nur möglich zu gestalten, sondern auch ein neues Verkehrskonzept zu entwerfen, bei dem das Autofahren nicht mehr das Mittel aller Wege darstellt.

**In den kommenden OHA Ausgaben werden wir intensiver über einige Alternativen zum Verbrennungsmotor und zum Auto als Fortbewegungsmittel an sich, berichten. Dabei werden wir den Schwerpunkt auf die Vor- und Nachteile des jeweiligen Konzeptes und Erfahrungsberichte der Nutzer dieser Konzepte legen.**

**In der nächsten Ausgabe starten wir mit einem Bericht über Elektro- und Hybridautos.**

### Die »Verkehrswende«

Um den Anforderungen des Pariser Klimaschutzabkommen gerecht zu werden, muss Deutschland noch vor dem Jahr 2030 den Großteil seiner Emissionen einsparen. Speziell im Verkehrssektor müssen die Treibhausgasemissionen um 40% reduziert werden. Besonders das Auto fördert den Klimawandel durch seinen hohen Energieverbrauch. Das Ziel eines neuen Verkehrskonzeptes ist deshalb nachhaltige Alternativen zum herkömmlichen Verbrennungsmotor zu entwickeln. Schwerpunkt ist hierbei die individuelle Mobilität zu erhalten und diese so umwelt- und sozialverträglich wie möglich zu gestalten.



WIND - KRAFT - FAHRZEUG

## Der UIP-Stammtisch vor Ort

Ein Treffpunkt für (umwelt)Interessierte

**D**en Einstieg gestaltete **Martin Heinz (Geschäftsführer von Carsharing Pfaffenwinkel)** mit einem **kleinen Vortrag über die Geschichte und die Entwicklung des Carsharings.**

So ist die Idee des öffentlichen Autoteilens bereits 1948 in der Schweiz entstanden. Dieses ursprüngliche Konzept einer Zweckgemeinschaft wurde jedoch wieder verworfen und kam erst 1989 in einigen deutschen Städten (Berlin, Freiburg etc.) wieder auf.

Inzwischen ist Carsharing vor allem in den Städten weit verbreitet und weist innerhalb dieses Oberbegriffes verschiedene Unterkonzepte auf. Carsharing Pfaffenwinkel bietet das klassische Konzept an. Dies beinhaltet verschiedene Autos, die auf festen Stellplätzen (vorzugsweise in Bahnhofsnähe) stehen und von dort, nach dem Abschließen einer Rahmenvereinbarung sowie einer vorherigen Reservierung, abgeholt und gefahren werden können. Nach der Nutzungszeit werden die Autos wieder an den jeweiligen Stellplatz zurückgebracht und stehen erneut allen weiteren Carsharern zur Verfügung.

Die Grundidee des klassischen Carsharing-Konzeptes ist, dass man Ressourcen teilt, die sonst ungenutzt herumstehen, mit dem Ziel möglichst weniger privater Neuananschaffungen. Zielgruppe seien deshalb überwiegend Familien oder Mehrpersonenhaushalte, die anstatt des Erwerbs eines Zweitwagens nun die Möglichkeit des Carsharings nutzen können. Ein entscheidender Hintergrundgedanke ist, dass das Auto nicht direkt vor der Haustür und nicht zur alleinigen Verfügung steht. Somit wird auch die Schwelle das Auto für kurze oder unnötige Fahrten zu nutzen, ein wenig höher gelegt.

Die Erfahrungen von Carsharing Pfaffenwinkel zeigen, dass Carsharer weniger Geld für Auto und Fahrten brauchen, da sie auch weniger fahren.

Wie sich auch in der anschließenden Diskussion zeigte, wird die Idee des Carsharings gut angenommen. Ob man dieses Angebot selber nutzen möchte, muss jeder selbst entscheiden. Hilfreich ist hierbei eine individuelle Kostenaufstellung des eigenen Autos im Vergleich zu einer regelmäßigen Nutzung des Carsharingautos sowie ein Hinterfragen der persönlichen Fahrgewohnheiten.

### Mobilität im Pfaffenwinkel

Im Gedankenaustausch über das Carsharing Projekt im Pfaffenwinkel, kamen weitere Mobilitätsprobleme in unserem Landkreis zur Sprache: Menschen ohne Führerschein verfügen über nur wenig Möglichkeiten in kleineren Orten eine Arbeitsstelle aufzunehmen. Die öffentlichen Verkehrsmittel weisen hier oft erhebliche Lücken im Tagesablauf auf – Schichtarbeit ohne Auto ist fast nicht möglich. Während dem Stammtischgespräch fand hierzu ein reger Gedankenaustausch statt und einige konstruktive Ideen wurden gesammelt. Um diese Thematik weiter zu bearbeiten, bildete sich spontan ein organisationsübergreifender Arbeitskreis »Mobilität und Verkehr im Pfaffenwinkel«.

### Ausblick

Der »Stammtisch vor Ort« wird nun in regelmäßigem Abstand an verschiedenen Orten des Landkreises angeboten werden. »Wir freuen uns auf jeden, der zu unserem Stammtisch dazustoßen möchte, ob als Zuhörer, Mitdenker oder Mitgestalter«, betont UIP-Vorsitzende Renate Müller.



**Pressesprecherin und verantwortlich für Seite 6, 7 und 8:**

Julia Poweleit (V.i.S.d.P. und Autorin aller nicht namentlich gekennzeichneten Artikel)  
82389 Böbing  
Mobil: 0162 4436980  
juliapoweleit@gmx.de

**Internet:** www.uip-online.de

**Satz und Layout:**  
Jürgen Müller, j.mueller6@gmx.net

### Das nächste UIP-Treffen

**Mittwoch, 15. November 2017, 19:30 Uhr  
in der Zechenschenke  
(Zechenstraße 2 in Peiting)**

» Vor 33 Jahren «  
Ein Blick zurück  
auf die Historie der UIP  
von Hans Schlütz

### November 1984

„Hilft ein Tempolimit dem kranken Wald?“, so lautet ein Vortrag, den die UIP zusammen mit dem Bund Naturschutz veranstaltet. (In den Schongauer Nachrichten hieß es allerdings sinnverkehrend: „Hilfe, ein Tempolimit!“) Der Referent Dipl. Ing. Ferdinand Sander, Vorsitzender der Aktion Umweltschonendes Fahren“ (ADFC) belegt dabei überzeugend die Vorteile eines Tempolimits auf Autobahnen.

Frage (unter anderem an Bundesverkehrsminister Dobrindt): Warum gibt es auf deutschen Autobahnen immer noch kein generelles Tempolimit?

**Die Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. ist ein gemeinnütziger Verein.**

**Alle Spenden sind also steuerlich abzugsfähig.**

**Spendenkonto: Kreissparkasse Schongau · IBAN: DE16 7345 1450 0000 1099 00 · BIC: BYLADEM1SOG**

Tel.: 0 88 61 / 25 97 99 5  
Fax: 0 88 61 / 25 67 99 6

Bio im Lech-Ammer-Land  
**naturmarkt**  
Peiting

Öffnungszeiten

Mo – Fr: 7:30 – 19:00 Uhr  
Sa: 7:30 – 13:00 Uhr

info@naturmarkt-Peiting.de  
www.naturmarkt-Peiting.de  
Freistraße 2 · 86971 Peiting

*Shopping im grünen Bereich*

**LayArt** vielseitig kreativ

Leistungen

COMPUTERSERVICE à la LAYART  
HOMEPAGE · HOSTING  
SATZ / LAYOUT · DESIGN · WERBUNG  
AUDIO · VIDEO

Kontakt

JÜRGEN MÜLLER · AMSELSTR. 31 · 86956 SCHONGAU  
TEL.: 08861 900398 · INFO@LAYART.ORG